

Institut und Methode

Bedeutung des Sehens

Es ist ein Anblick, an den wir uns seit langem gewöhnt haben: Menschen schauen auf Tablets und Smartphones, immer und überall. Besonders für Jugendliche ist das kleine Fenster in die Welt ein gänzlich unentbehrlicher Begleiter. Zwar wird mit den neuen Medien auch per Sprache kommuniziert, doch längst hat das Bild das Wort in seiner Bedeutung abgelöst, die Faszination von Fotos und Filmen dominiert. Tatsächlich beherrscht der Sehsinn unsere Wahrnehmung – rund 80 Prozent der Informationen über unsere Welt erreichen uns über die Augen. Mehr als die Hälfte unseres Gehirns ist dann für die Verarbeitung der visuellen Reize zuständig. Neben der Wichtigkeit des genauen Hinschauens spielen jedoch das Verständnis, die Interpretation und die Einordnung des Gesehenen die größte Rolle.

Institut für Visuelle Bildung

Das Konzept der Alphabetisierung wurde lange Zeit auf die Kenntnis des gesprochenen und geschriebenen Wortes reduziert. In der heutigen Welt führt der überwältigende Einsatz von Internet und Multimedia zu dem Begriff der „neuen Alphabetisierung“ – der Fähigkeit, auch Bilder schnell und effizient lesen zu können. Die Kunsthistorikerin Angelika Jung beschäftigt sich mit dem Einfluss von Bildern auf unser Denken und Handeln. Sie studierte in den USA und war Teil eines Forschungsteams in Bereich der visuellen Bildung (www.artfulcitizenship.org). Zurück in Europa gründete sie das *Institut für Visuelle Bildung*. Angelika Jung weist auf die immer größer werdende Bedeutung von Bildern hin und betont im Zusammenhang damit einige Kern-Kompetenzen unserer Zeit: Visuelles Bewusstsein, Kreativität und Sozialkompetenz. Das „Bilder



lesen“ als elementare Kulturtechnik wird in ihrem Institut geschult und ist hervorragend dazu geeignet, kognitive und soziale Fähigkeiten zu fördern und zu stärken. Das *Institut für Visuelle Bildung* bietet professionelle Fortbildung für Museen, Schulen und Institutionen im Bereich Bildung, Wirtschaft und Medizin.

Visual Thinking Strategies (VTS)

VTS wurde in den USA von Abigail Housen und Philip Yenawine entwickelt und nutzt gezielt die Bildbetrachtung zur Entwicklung kognitiver Fähigkeiten. Bei VTS geht es nicht um „richtig oder falsch“ oder um Belehrung, sondern um eigenständiges Beobachten, selbstbewusstes Sprechen und freies Denken. So schafft die Methode über den individuellen kognitiven Prozess hinaus interaktive, transkulturelle Plattformen, die erfolgreich in allen sozialen und wissenschaftlichen Disziplinen eingesetzt werden können.

